

Stehaufmännchen Netanjahu

Das fehlgeschlagene Attentat auf einen Drahtzieher des Hamas-Terrors in Amman scheint für den israelischen Premier Netanjahu noch einmal glimpflich abzulaufen. Gestern gab Jordanien die beiden israelischen Agenten frei, was als freundliche Geste des Königs zu werten ist, der zuvor noch allerlei schlimme Drohungen gegen den Nachbarstaat ausgestoßen hatte. Noch glücklicher darf sich Netanjahu über die selbstmörderische Treue seines Geheimdienstchefs Dani Jatom fühlen. Der hat nämlich die Verantwortung für das Fiasko übernommen.

Noch am Sonntag sah die Sache gar nicht gut für Netanjahu aus. Da waren respektable Stimmen, zumal in der Presse, laut geworden, die den Rücktritt des Premiers forderten. Tatsächlich ist es unvorstellbar, daß eine solche Operation nicht an allerhöchster Stelle abgesegnet worden ist – noch dazu in einem arabischen Staat, der fast schon „befreundet“

zu nennen ist. Dienst-Chef Jatom wird diesen Fehlschlag, den schlimmsten in der Geschichte des legendenumwobenen Mossad, wohl nicht überleben.

Der Preis war hoch: Israel mußte sich bei Kanada (woher die gefälschten Pässe stammten) entschuldigen, dem exilierten Hamas-Scheich Jassin die Rückkehr nach Gaza gestatten und noch weitere 21 Hamas-Häftlinge freilassen. Der Opfergang des Dani Jatom läßt allerdings ahnen, daß Netanjahus Stellung daheim fester ist als gemeinhin angenommen. Auch König Hussein scheint die Beziehung zu Jerusalem höher einzuschätzen als die unbekümmerte Verletzung seiner Ehre und Souveränität. Er wird wohl auch ein schlechtes Gewissen gehabt haben. Denn Hamas-Führer Meshaal, so die Israelis, habe die jüngsten Terrorangriffe von Amman aus organisiert.

jj